

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".
Echtes Blatt gedruckt von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:
"Tagblatthaus" Nr. 6670-33.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: RM. 2.50 monatlich, RM. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: RM. 3.50 monatlich, RM. 16.50 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Strafen haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Deutsche Anzeigen RM. 1.25, auswärtige Anzeigen RM. 1.80, Briefliche Bestellungen RM. 5.—
auswärtige Bestellungen RM. 7.— für die empfangene Kolonienzeit, oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entgegennehmbarer Nachzahlung. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2, Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Samstag, 29. Januar 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 47. • 69. Jahrgang.

Deutschland und Rußland.

Der deutsche Reichstag hat der Besprechung der von der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei eingebrachten Interpellation über die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen und diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland fast zwei volle Sitzungstage gewidmet in der richtigen Erkenntnis, daß es sich hier tatsächlich, wie auch der Minister des Äußern Simons betonte, um eine Kern- und Lebensfrage handelt. Zusammenfassend konnte der Partei der Interpellanten angehörige Dr. Breitscheid feststellen, daß eigentlich von allen Parteien mit Ausnahme der äußersten Rechten, den Deutschen Nationalen, die Wiederaufnahme der Handels- und der politischen Beziehungen zu Rußland als wünschenswert bezeichnet wird und nur Bedenken über die Möglichkeit der tatsächlichen Durchführbarkeit bestehen.

Diese Bedenken sind sehr begründet und sie haben in den Reichstagsdebatten naturgemäß einen sehr weiten Raum eingenommen. Fast keine der Parteien hat sich der Erkenntnis verschließen können, daß die wirtschaftliche Lage Rußlands außerordentlich schlecht ist. Nun gehört aber zu geregelten Handelsbeziehungen auch die Gegenseitigkeit. Rußland müßte also in der Lage sein, in dem Augenblick, in dem Deutschland Güter nach Rußland ausführen würde, auch die erforderlichen Gegenwerte zu liefern. Es kommt noch hinzu, daß es außerordentlich schwierig ist, das kommunistische System der Sowjetregierung mit dem deutschen Wirtschaftssystem in Einklang zu bringen. Diese Schwierigkeiten bestehen ja nicht nur für Deutschland, sondern sie machen sich in dem gleichen Maße in den übrigen europäischen Ländern bemerkbar. Dabei ist es gleichgültig, ob man nun die Schuld für die schlechte wirtschaftliche Lage Rußlands auf das Sowjetsystem oder auf den unendlich langen Krieg und die Wirkungen der Blockade schiebt. Es ist ja bekannt, daß die Sowjetregierung außerordentlich große Pläne zum wirtschaftlichen Wiederaufbau hat ausarbeiten lassen. Es sei hier nur erinnert an das sehr umfangreiche Problem der Elektrifizierung Rußlands, über das ebenso wie über die anderen ausgearbeiteten Pläne das Goldschmidt'sche Buch über das Wirtschaftssystem Sowjetrußlands Auskunft gibt. Diese Pläne hat auch wohl der Minister Simons im Auge gehabt, als er sich in einer früheren Rede verhältnismäßig günstig über das Sowjetsystem aussprach. In seiner Antwort auf die Interpellation hat Minister Simons betont, daß diese Pläne von gigantischem Umfang leider nur Pläne geblieben sind. Solche Pläne mögen sich in Tafeln und Karten an den Wänden der Zimmer des Obersten Wirtschaftsrats in Moskau ja sehr dekorativ ausnehmen, aber damit allein ist natürlich dem Wiederaufbau nicht gedient. Die heutige Regierung Rußlands dürfte aber kaum in der Lage sein, diese Pläne in die Wirklichkeit umzusetzen. So sind denn irgendwelche Anzeichen für einen Aufschwung der russischen Volkswirtschaft, der allein einen wirtschaftlichen Verkehr ermöglichen würde, nicht zu entdecken. Das Transportwesen ist zerrüttet. Das amtliche, von der Sowjetregierung beigebrachte Material besagt, daß sich die Zahl der gebrauchsfähigen Lokomotiven von Monat zu Monat verringert. Es versteht sich von selbst, daß unter diesen Umständen der Aufbau der russischen Wirtschaft nur ganz außerordentlich langsam vorstatten gehen kann.

Zu diesen Schwierigkeiten treten, wie Minister Simons in seiner Rede ausführte, noch weitere Hemmnisse. Einmal ist es die von den Sowjetvertretern systematisch betriebene Propaganda. Keine Regierung kann sich die Einmischung russischer Delegierter in die inneren Verhältnisse des Landes gefallen lassen. Die deutsche Regierung hat sich daher genötigt gesehen, gewisse Einschränkungen der Einreiseerlaubnis einzutreten zu lassen. Wie der Ministerausführte, muß es also vorläufig sein Bewenden dabei haben, daß der Verkehr mit Sowjetrußland nicht normal, sondern nur auf dem Wege besonderer Agenten gepflogen werden kann. Es gibt ja auch zu denken, daß die Sowjetregierung selbst nur in den seltensten Fällen Einreiseerlaubnis erteilt. Darüber hinaus spielt die Ermordung des deutschen Gesandten Mirbach in Rußland im Juli 1918 noch eine gewisse Rolle. Bisher ist es nicht gelungen, von der Sowjetregierung irgendeine Genugtuung noch eine Mitteilung über die Bestrafung der Schuldigen zu erhalten. Trotzdem dürfte natürlich der Tod des Gesandten Mirbach nicht ewig die Annäherung guter Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland hindern. Ausdrücklich muß jedoch betont werden, daß, wenn es zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen käme, Deutschland unbedingt verlangen müßte, daß sich die russische Regierung und ihr Gesandter jeder Beeinflussung der innerdeutschen Politik enthalten.

Auf dem Wege zur Wiederaufnahme der normalen

Beziehungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland liegen heute also noch eine ganze Reihe von Schwierigkeiten. Trotzdem hat man dieser Frage auch in Deutschland immer ein reges Interesse entgegengebracht. Die deutsche Regierung hat bekanntlich erst unlängst in Dr. Paul Stähler einen Handelsfachverständigen nach Rußland entsandt. Man hofft, daß bald weitere Sachverständige und Kommissionen folgen können. In dem Wiederaufbau Rußlands hat Deutschland naturgemäß ein außerordentlich großes Interesse. Mit Recht betonte daher Minister Simons, der Wiederaufbau Rußlands sei im Interesse der Volksernährung unbedingt notwendig. Wenn der Minister weiter ausführte, er halte das nicht nur für eine Aufgabe Deutschlands, sondern ganz Europas, und er würde es begrüßen, wenn darüber eine Verständigung zwischen den Völkern herbeigeführt würde, so befindet er sich darin in völliger Übereinstimmung mit dem Engländer Keynes, der in seinem Buch über die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrages auch dieses Problem behandelt und auf die Notwendigkeit hinweist, den russischen Markt wieder herzustellen.

Auch das System, um Rußland herum Barrieren zu ziehen, durch die hauptsächlich Deutschland geschädigt werden soll, verurteilt Keynes, ebenso wie sich Minister Simons dagegen wandte. Keynes hat mit Recht darauf hingewiesen, daß Deutschland, wenn die Entente nicht zugibt, daß es sich mit Warenaustausch durch Rußland hält, unvermeidlich ein Wettbewerber um die Ernten der neuen Welt werden müsse, was naturgemäß auf die Ernährungslage in den Ententeländern zurückwirken müsse. Daher ist dieses Problem allein für Deutschland nicht lösbar. Wenn die ganze Debatte im Reichstag schließlich so wenig positive Ergebnisse gezeitigt hat, so ist dies einmal hierauf zurückzuführen und andererseits darauf, daß die Spähz im Osten noch immer ihres Oedipus harret!

Br. Kopenhagen, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Riga: Der russische Vertreter in Deutschland, Wiktor Kowal, hat auf dem Wege nach Moskau einem Mitarbeiter des Zeitlichen Telegraphen-Bureaus eine Unterredung gewährt und sich in dieser über das Verhältnis Sowjetrußlands zu den anderen Staaten folgendermaßen ausgesprochen: Was das Verhältnis zu Deutschland anbelangt, so kann die Frage der Anerkennung der russischen Handelsdelegation durch die deutsche Regierung als gelöst gelten. Bereits binnen kurzem wird die deutsche Regierung auf eine Anfrage der Unabhängigen über die Errichtung einer Handelsverbindung mit Sowjetrußland antworten und man erwartet, daß nach Schluß der Debatte im Reichstag von beiden Ländern Handelsgesandtschaften ausgesandt werden. Kowal sprach kein Wort davon, daß die Handelsverbindung zwischen beiden Ländern auf breiter Basis errichtet werden wird.

Der Etat des Auswärtigen Amtes.

W.T.B. Berlin, 27. Jan. Der Hauptausfluß des Reichstags verabschiedete in der gestrigen Abend Sitzung den Etat des Auswärtigen Amtes. Hierbei führte Reichsminister Dr. Simons u. a. aus, daß die Einrichtung der Finanzbeiräte bei einigen Auslandsvertretungen des Reiches eine Notwendigkeit sei, die auf Betreiben des früheren Finanzministers Erberger zur Einführung gelangte. Ob sie auf die Dauer ausreicht erhalten werden könne, sei eine Frage, die dem Studium unterliege. Bewilligt wurde gegen den Antrag der Unabhängigen der Titel „Geheime Ausgaben“ in Höhe von einer Million Mark, ferner für die Förderung deutscher Schul- und Unterrichtszwecke im Ausland sowie die Unterstützung von deutschen Büchereien der anderen im Ausland bestehenden vaterländischen Unternehmungen 5 1/2 Millionen. Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärte Reichsminister Simons zur Frage des Ausländerstudiums in Deutschland, das Auswärtige Amt habe eine Rundfrage an die Universitäten ergehen lassen, um festzustellen, wo noch Platz für die Aufnahme von Ausländern sei. Es sei dadurch und durch Verhandlungen mit den Landesbehörden gelungen, eine Beherung der Verhältnisse zu erzielen. Sehr bedauerlich sei, daß den während des Krieges zur handwerklichen Ausbildung nach Deutschland gekommenen Türlern infolge Mangels an Mitteln die Möglichkeit zur Beendigung ihrer Ausbildung nicht gegeben werden konnte. Anknüpfend an die Anregungen von deutschnationaler Seite stellte Dr. Simons fest, daß die Regierung den Zeitpunkt für die Propaganda über die Schuld am Kriege nicht für gegeben erachte und sich ihre Stellungnahme hierzu vorbehalten.

Rücktritt des Berliner polnischen Botschafters.

Br. Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die vor einiger Zeit schon durch die Blätter bekanntgewordene Demission des Berliner polnischen Botschafters Szebeko ist vom Staatschef Pilsudski genehmigt worden. Die damit geschaffene Situation in den deutsch-polnischen Beziehungen läßt sich in den Einzelheiten noch nicht übersehen. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß bis zur Ernennung eines Nachfolgers der Botschaftsrat Wjsowski die Geschäfte der polnischen Botschaft in Berlin wahrzunehmen wird. Nach den Gründen des Rücktritts ist in politischen Kreisen Warschaws naturgemäß viel gesucht worden, doch sind authentische beweiskräftige Motive bisher nicht bekannt geworden.

Die Aussichten der Pariser Konferenz.

Dr. London, 28. Jan. (Drahtbericht.) Ein ungefähres Bild über die Lage in Paris bringt der Pariser Berichtshatter der „Times“. Er lautet: Die Aussichten der Konferenz hätten sich keineswegs gebessert. Die vom französischen Minister der Finanzen Doumer vorgebrachten Summen seien weit entfernt von allem, was die Grundlage der alliierten Besprechungen gebildet habe. Der Berichtshatter verzeichnet das gestern in Paris umlautende Gerücht, wonach Lloyd George Briand gesagt habe, wenn dieser sich selbst desanctuiere, dann täten die britischen Delegierten besser, ihre Koffer zu packen und abzureisen. Die übrigen französischen Delegierten seien auf keinen Fall derselben Ansicht wie Doumer. Wenn die britische Regierung nicht bereit sei, ihre Zustimmung zu gewissen Bedingungen zu geben, so sei ein erstes Übereinkommen in der Wiedergutmachungsfrage nicht möglich. Wenn England dagegen bereit sei, was Deutschland anbetreffe, Sand in Hand mit Frankreich und den anderen Alliierten zu geben, so würden wahrlich Zwangsmaßnahmen nicht notwendig werden. Es sei nötig, eine Warnung zu erteilen, die sehr ernst genommen werden müßte. Frankreich wolle eher die Durchführung des Friedensvertrages auf eigene Faust erzwingen, als sich die Wiedergutmachung nehmen zu lassen, die es zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete brauche. In dieser Frage bestanden keine Meinungsverschiedenheiten zwischen den französischen Staatsmännern, die nicht in dem Rußland, verhältnismäßig zu sein, wie Briand und den weniger nachsichtigen Staatsmännern, wie Poincaré. Unter den nichtfranzösischen Delegierten soll die Ansicht verbreitet sein, daß man augenblicklich von der Konferenz gar nicht rede, und daß sie lieber heute als am Samstag enden sollte. Die zur Londoner Konferenz am 21. Februar würden dann die alliierten Sachverständigen in Brüssel ihre Verhandlungen mit den deutschen Delegierten wieder aufgenommen haben. Wenn die augenblickliche Konferenz den Eindruck hervorbringen sollte, daß Briand nicht stark genug sei, so würde die öffentliche Meinung Poincaré möglicherweise an die Spitze einer auf keinen Fall nachsichtigen Regierung stellen. Lloyd George, dessen Rede über den Vertrag von Sevres nach Poincaré's Bericht Ende Dezember zweifellos zum Sturz des Kabinetts beigetragen habe, habe es in der Hand, ebenfalls zum Sturz Briands und zur Einsetzung Poincaré's das Seine zu tun. Lloyd George werde vielleicht dieses Ende nicht wünschen. Seine bisherige Tätigkeit habe jedoch keinen ernstlichen Wunsch erkennen lassen, die Stellung Briands zu erleichtern. Es könnten jedoch noch in bezug auf die Besprechungen bedenkliche Momente an der Intelligenz Briands gemerkt, und mehr als einmal habe er sich im politischen Leben als entschlossener Mann gezeigt. Ein Briand, der den Mantel eines Poincaré trägt, könnte möglicherweise eine ebenso fürchtbare Verantwortlichkeit sein wie Poincaré selbst.

Dr. Paris, 28. Jan. (Drahtbericht.) Der „Petit Parisien“ hält es für wichtig, daß der Versuch der Deutschen als Grundlage eines Abkommens angesehen werden könnte. Das Blatt glaubt, der oberste Rat der Samstag keine Arbeiten beenden müsse, könne nicht auseinandergehen, ohne eine Lösung der schwierigen, so lange erörterten Frage zu erzielen.

Anderer Blätter zeigen sich weniger optimistisch. „Vertina“ sagt z. B. im „Echo de Paris“, daß es seit einem Jahre niemals gelungen sei, zu sagen, was Frankreich eigentlich wolle. Es sei trotzdem jetzt zu Schwankungen gekommen. Freiwillig freude es deshalb aus, die französische Regierung habe das harte Wort des englischen Premierministers wohl verdient.

Der Standpunkt Lloyd Georges.

D. Paris, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ teilt mit, der Standpunkt Lloyd Georges in der Wiedergutmachungsfrage sei folgender: 1. Festlegung des Gesamtbetrages der Wiedergutmachungssumme. Festlegung der von Deutschland zu fordernden Zahlungen; 2. dafür zu sorgen, daß die deutschen Finanzen in Ordnung kommen; 3. die Einberufung einer Konferenz, ähnlich der von Spa., in der auch die deutsche Regierung vertreten sein wird und auf der die ganze Angelegenheit definitiv erledigt werden soll.

England als Gläubiger der Alliierten.

W.T.B. London, 27. Jan. Für Zugeständnisse in der Frage der Ungültigkeitserklärung der von den Alliierten an England geschuldeten Summen trat der Vorsitzende der „Barclays Bank“ auf der Jahresversammlung der Bank ein. Er erklärte in seiner Rede, in der er die Ansicht der englischen Bankwelt über die augenblickliche Finanz- und Handelslage zum Ausdruck brachte, so lange die heimgekehrten Länder auf keine gesunde Finanzgrundlage gestellt würden, seien ihre Märkte verschlossen. Großbritannien müsse in dieser Frage die Führung übernehmen. Es würde sich für England lohnen, mit Bezug auf die von den Alliierten-Regierungen England geschuldeten Beträge Zugeständnisse zu machen. Ein finanzieller Kollaps würde das Ziel sein, in dem alle Länder vertrieben seien, die in der Lage seien, zu helfen. Es sei notwendig, daß Deutschland zu einer gesunden Finanzgrundlage zurückkehre. Mit dem Wiedereintritt Deutschlands und anderer Länder in die Produktion werde sich England einem großen zunehmenden Handelswettbewerb gegenüber gestellt sehen.

In einem Leitartikel nimmt die „Daily News“ zu den Erklärungen des englischen Finanzmannes Stellung und nennt die Vorschläge bezüglich einer teilweisen Streichung der England von den Alliierten geschuldeten Beträge bedeutsam, da durch eine solche Streichung der Alliierten-Schulden nicht nur die Finanzen Englands, sondern auch Frankreichs, Italiens und Belgians wesentlich erleichtert werden, was günstig auf andere Länder, England eingeschlossen, einwirken müsse und auch ein Beweis der Treue Englands sein werde, der die Stellung Englands in den englisch-französischen Verhandlungen über die deutsche Reparationsfrage sehr verstärken würde.

Das Auslandsgetreide.

W. T. B. Berlin, 27. Jan. Der Ausblick des Reichs...

1. Das Reich nimmt durch Reichsgeleis die Zentralf...

2. Das von der Reichsmonopolverwaltung eingekaufte...

3. Die von der Reichsmonopolverwaltung eingekauften...

4. Das Monopol für die Einfuhr von Gerste, Hafer und...

5. Während der Dauer der zentralen Bewirtschaftung...

Unsere Ein- und Ausfuhr.

Br. Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In dem...

Das Gesetz über die Betriebsbilanzen.

W. T. B. Berlin, 27. Jan. Der sozialpolitische...

Die nach § 72 des Betriebsrätegesetzes vom 4. Februar...

Dazu wurde noch § 8 hinzugefügt, wonach zur Erläute...

Der neue Präsident des Oberverwaltungsgerichts.

Br. Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das preußi...

Die Wohnungsnot.

Br. Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Woh...

(38. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

Das Marienkind.

Roman von H. Kroll.

Vielleicht war es überhaupt nur der Abtich von...

„Was will der Mensch von Ihnen? Hat er Ihnen...

Sepp Petrasch war sofort wieder auf den Füßen...

„Grasaff!“ murmelte Hertzer verächtlich. „Gnädiges...

Er blinnte sie erwartungsvoll an.

Marie hatte sich schon gefaßt. Sie war noch sehr...

Nur hatte sie an Thebde gedacht. Der Bärenmensch...

Nun war es statt dessen Hertzer.

„Machen Sie lieber, daß Sie weiterkommen“, mahnte...

„Ihr Spiel ist aus. Drohen und terrorisieren ist alles, was Sie können, aber mich...

Länder konnte noch nicht von allen Ländern beantwortet...

Gefangenen-Heimkehr.

Br. Hamburg, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Heute...

General Lerond gegen die Indiskretionen der Offiziere.

Da. Berlin, 28. Jan. Nach einer Meldung des „S. P. A.“...

Die Sommerzeit in Frankreich.

mx. Paris, 28. Jan. (Drahtbericht.) Vom 15. März...

Die Rolle des belgischen Heeres bei Ausbruch des Weltkrieges.

D. Brüssel, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der...

Viljudis Reise nach Paris.

mx. Paris, 28. Jan. Nach einer Temps-Meldung aus...

Georgien verlangt seine offizielle Anerkennung.

mx. Paris, 28. Jan. (Drahtbericht.) Der in Paris...

Panama protestiert.

mx. Paris, 28. Jan. Wie Havas aus Washington meldet...

Harding über die amerikanische Flotte.

mx. New York, 28. Jan. Das amerikanische Marine...

Der internationale Weltkongreß der Roten Gewerkschaften.

D. Riga, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Zum 1. Mai...

Sie ins Hotel, packen Sie Ihren Koffer und fahren Sie...

„Jawohl, das tu' ich!“ stimmte Sepp grimmig zu. „Verschwinden werd' ich. Sie sind ja nicht wert, daß ich mich mit Ihnen abgebe.“

„Keine Beleidigungen!“ herrschte Hertzer ihn mit vollem Stimmklang an. „Mann, schämen Sie sich nicht, sich gegen ein Mädchen so zu benehmen.“

Er machte Miene, Hand an ihn zu legen, um ihn zu entfernen, allein Sepp Petrasch entzog sich seinem Griff, entwich einige Schritte weit und brach dann wieder los. „Also noch einer. Wie viele führen Sie denn hier schon wieder am Narrenseil? Wie die Pilze tauchen sie aus dem Boden auf!“

Das stimmte in diesem Augenblick gerade, denn Thebde, der nach seiner Gewohnheit gar nicht weit von Hertzer im Sand gelagert und gedöst hatte, kam jetzt auch zum Vorschein, und seine wuchtige Gestalt machte solchen Eindruck auf Sepp Petrasch, daß er sogleich weiter zurückwich.

Thebde hatte im Näherkommen genug gesehen und gehört: „Soll ich den Menschen züchtigen, Fräulein Segler?“ fragte er, unternehmend seinen Stock schwingend.

Im Nu war die Entfernung zwischen den dreien und Sepp noch größer geworden, aber seine Ohnmacht machte ihn noch wütender, und heifer schrie er zurück. „Fräulein Segler! Hat sich was! Nix Segler! Ein Findelkind ist sie! Ein Findelkind!“

Aber nun stob er vor einer drohenden Bewegung Hertzers den Strand hinan, stolperte, raffte sich wieder auf und kam unversorgt die erste, niedere und dünn bewachsene Düne empor, denn Marie hielt Hertzer, der ihm nachsehen wollte, am Armel fest.

Droben rannte er dann auf dem „Latten Wege wei-

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Lage des Arbeitsmarktes.

Nach dem Bericht des Landesamts für Arbeitsnachweis in Frankfurt a. M. über die Lage des Arbeitsmarktes im Monat Dezember 1920 in Hessen, Hessen-Kassau und Waldeck...

Die Tendenz in dem Verhältnis von Arbeitsangebot und Nachfrage war in dem Berichtsmonat eine vorwiegend ruhige; bei 83 berichtenden Arbeitsnachweisen...

Im Bergbau der Rheinprovinz besteht der ruhige Geschäftsgang fort. Entlassungen von Grubenarbeitern fanden im Unterlahnkreis bei der Gewerkschaft Rachen in Diez statt...

ter. Sein Hut war liegen geblieben, und Thebde versetzte ihm einen Fußstich, daß er ins Meer flog.

„Lassen Sie ihn laufen!“ bat Marie Hertzer. „Jetzt bin ich ihn ganz los, und das ist auch was wert.“

Ihre Farbe kehrte langsam zurück, so daß sie wieder annähernd wie gewöhnlich ausah.

„Sie waren ja so weit weg von Ihrer Staffelei?“ fragte sie Hertzer. „Wie kommt das?“

„Ich war schon völlig verflammt und wollte mir die Beine vertreten“, erklärte Hertzer.

Er wollte ihr nicht sagen, daß eine heimliche Unruhe ihn veranlaßt hatte, von seinem Rasthemel aufzustehen und den Strand entlang zu gehen, ehe er von der Szene hier noch etwas sehen oder hören konnte. Wie eine Wirkung in die Ferne war das gewesen.

Als ahnte er, daß sie Beistand bedurfte.

„Gut, daß sich die Sache gerade hier und jetzt ereignete“, meinte Thebde. „Beinahe hätten Sie uns nicht mehr getroffen. Hertzers Studie ist fertig, und wir verlegen demnächst unseren Schauplatz anderswohin. Das ist ja ein süßer Junge!“

Marie winkte ihm, er solle Sepp nicht mehr erwöhnen.

„Ich glaube, ich habe Ihnen noch gar nicht gedankt“, sagte sie.

Beide wehrten mit einer Handbewegung ab. „Wir sind Ihnen zu größerem Dank verpflichtet“, sagte Thebde.

„Ach, wieso?“ Sie zwinkerte Thebde abmahnend zu, und dieser schwieg auch für den Augenblick.

Marie folgte den beiden Malern zur Staffelei. Hertzers Bild hatte sich, seit sie es zuletzt gesehen, mächtig verändert. Jetzt war es vollendet. Im Sonnenschein lag die Bucht. Prall schien die Sonne auf den Sand und auf die etwas vorstehende Klippe. Schäumend rollten die gläsernen Wogen heran. Die Möwen spielten auf dem Wasser, und in der Ferne verschwammen Himmel und Meer in eins.

(Fortsetzung folgt.)

Wie auch in zahlreichen anderen kleineren Städten des Bezirks werden Möbelsticker immer noch verlangt.

Die Bautätigkeit war im Dezember durch den starken Frost teilweise unterbrochen; nach Eintritt wärmerer Witterung wurde in Mainz die Tätigkeit an den Wohnhäusern für die Beheizung in vollem Umfang wieder aufgenommen; in Bingen hat die Stadt mit der Errichtung von Wohnhäusern zur Behebung der Wohnungsnot begonnen. In dem in Offenbach a. M. im Bau befindlichen Hochwasserdamm sind jetzt 174 Erwerbslose beschäftigt; unter Hinzuziehung von Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge wird dort eine neue Friedhofsanlage ausgearbeitet, bei der ca. 100 Mann Arbeit fanden. Die Lage im Bekleidungs-gewerbe hat sich in Mainz erheblich verschlechtert; auch in Frankfurt a. M. erschließt sich durch den im Lauf des Monats einsetzenden Saisonstich die Zahl der Arbeitslosen in der Wollschneiderei, in der Hut- und Kürschnerbranche. In Kassel wurde eine größere Schuhfabrik wegen Arbeits-mangel geschlossen. Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe herrscht gegenwärtig eine recht gute Konjunktur in der Domburger Konfektindustrie, in Wiesbaden traten dagegen in diesem Gewerbe durch die Höchstpreisschwankungen Einschränkungen ein.

In den kaufmännischen und technischen Berufen überstieg das Angebot die Nachfrage; qualitativstes und gut ausgebildetes Personal stand in geringerem Umfang zur Verfügung. Der in Wiesbaden anfangs Oktober begonnene Kursus für Kontorwirtschaft, Buchhaltung, Kurseschrift und Schreibmaschine zur Umschulung von Verkäufern und Lageristen ist mit dem Erfolge zu Ende gegangen, daß weit über die Hälfte der Teilnehmer in Stellung gebracht werden konnte.

Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt nahm die Zahl der gewerblichen Arbeiterinnen weiterhin ab; in Frankfurt a. M. wurden immer noch Strobdübelherstellerinnen angefordert, auch für Büglerinnen und Friseurinnen waren ständig offene Stellen gemeldet. Berücksichtigt haben sich dagegen die Beschäftigungsmöglichkeiten für Schneiderinnen. Die Dienstbotennot besteht überall noch unvermindert fort. Die Breslauer Anregung, geeignete weibliche Personen, die bisher anderen Berufen angehört, unter Zuhilfenahme der Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge für den Haushalt anzuwerben, wurde auch an die Arbeitsnachweise im Bezirk des Landesamts für Arbeitsnachweise weitergegeben, ob diese Maßnahmen Erfolge zeitigen werden, ist abzuwarten. Die Hauptvertriebsstellen befinden sich fast ausschließlich in den getriebenen weiblichen Kräfte zur Verfügung stehen, die auch nur einstmals für häusliche Arbeiten in Frage kommen oder gemittelt sind, häusliche Dienste anzu-nehmen.

— In den bevorstehenden Landtagswahlen. Die Deutsche Volkspartei veranstaltet am Mittwoch, den 2. Februar, abends 8 Uhr, in der Aula des Leseums 2 am Solenias eine öffentliche Versammlung, in welcher der bekannte Reichs- und Landtagsabgeordnete Prof. Dr. Molkenhauser aus Köln spricht. — Am 8. Februar spricht an gleicher Stelle der Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei, der Landtagsabgeordnete Dr. W. Kallie (Wiesbaden), und am 18. Februar der Führer der Partei, Herr Dr. Stresemann. — Die Deutsche Volkspartei hält am Montag, den 31. Januar, 8 Uhr abends, im Hotel „Bogel“ (Hörsingstraße 27) eine Mitgliederversammlung ab, in welcher neben anderen Maßnahmen die Kandidatenlisten zu den Kommunal- und Landtagswahlen aufgestellt wird. (Näheres siehe Anzeigerenteil.)

— Anruf und Einziehung der Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 30. November 1918. Die Reichsbank ruft erneut durch öffentliche Bekanntmachung ihre 50-Marknoten mit dem Datum vom 30. November 1918 auf. Die Besitzer werden wiederholt aufgefordert, diese Noten bis zum 31. Januar 1921 bei einer Dienststelle der Reichsbank in Zahlung zu geben oder gegen andere geeignete Zahlungsmittel umzutauschen. Mit dem 31. Januar 1921 verliert die aufgerufene Note ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel, was zur Folge hat, daß nach diesem Tage niemand mehr verpflichtet ist, die 50-Marknoten vom 30. November 1918 anzunehmen. Es empfiehlt sich deshalb, die 50-Marknoten dieser Ausgabe bei einer Reichsbankanstalt, öffentlichen Kasse, Sparkasse oder Geldinstitut in Zahlung zu geben oder umzutauschen. Nach dem 31. Januar 1921 erfolgt die Einlösung nur noch bei der Reichsbankanstalt in Berlin, aber auch nur bis zum 31. Juli 1921. Mit letzterem Zeitpunkt erlischt für die Reichsbank die Einlösungspflicht überhaupt. Um jedem Irrtum vorzubeugen, wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich bei diesem Anruf lediglich um die Reichsbanknoten zu 50 M. mit dem Datum des 30. November 1918 handelt. Unbenutzt vom Anruf bleiben sämtliche übrigen Reichsbanknoten, Reichsbankscheine und Darlehensbankcheine, also auch die anderen auf 50 M. lautenden Darlehensbankcheine und Reichsbanknoten. Alle diese Geldscheine bleiben gesetzlich

Zahlungsmittel, müssen also von jedermann auch ferner in Zahlung genommen werden.

— Der Deutsche Hilfsbund für arbeitsloses Viehwerk im Orient. Frankfurt a. M., steht im Februar 1921 auf sein 25-jähriges Bestehen zurück und gedenkt dessen in den Tagen vom 6. bis 8. Februar durch Veranstaltung von Gottesdiensten, Vortragsveranstaltungen und Konferenzen. — Von seinem Gründer, Max Ernst Lehmann, damals in Frankfurt, ursprünglich gedacht als eine zeitweilige Hilfsaktion für das durch die Verfolgungen von 1895 bis 1896 betroffene armenische Volk, wuchs er sich zu einer dauernden und bedeutenden Orientarbeit aus. Zahl sorgten zunächst die sich wiederholenden Armenienreisen, nach denen immer neue Mengen von verarmten Kindern und verelendeten Menschen zu verpflegen waren. Aber auch sonst verurteilte sich die Arbeit immer mehr im Orient und erweiterte sich in organischer Weise. In die Waisenhäuser mit ihren jeweils Hunderten von Kindern schlossen sich Schulen für Knaben und Mädchen sowie Handwerkerstätten. Die wichtigsten Orte hierfür waren Mesereh, Marasch, Wan, Rusch und Haranie. Zur Ausbildung geeigneter Lehrkräfte entstand das Lehrerseminar in Mesereh. In der Neubildung der armenischen Kirchen arbeitete man mit durch Evangelisationen in Stadt und Land. Um auch einheimische Kräfte hierfür zu beschaffen, wird eine Bibelfrauenthule und eine Evangelistenhule ins Leben gerufen. Christen und Mosammedanern gleichseitig diene endlich die Krankenhauseinrichtung durch Ärzte und Schwestern. So wurde das Hilfsbündelwerk zur größten Arbeit, die von deutscher, evangelischer Seite im Orient getrieben wurde. Während der belästigten türkischen Kriegerverfolgungen von 1915 bis 1918 konnte der Hilfsbund durch Bergung in seinen Anstalten oder durch lokale Hilfsaktionen Tausenden Bestand und Rettung bringen. Auch augenblicklich geht das Werk in gewissen Grenzen weiter, geführt a. T. von Hilfsbündelkräften, die auf den Stationen hieher kommen, gefolgt durch die amerikanische Mission. Der einleitende Artikel zur neu erschienenen Denkschrift „25 Jahre im Orient“ betrachtet die gesammelte Tätigkeit als eine Frucht der Sammlung und Ausrichtung für neue, vermehrte Aufgaben unter den orientalischen Christen sowie den Mosammedanern. Vorsitzender des Deutschen Hilfsbundes ist Herr Max Ernst Lehmann. Sittlich leitend bei Kasselburg (Wald). Der Sitz des Hilfsbundes ist in Frankfurt a. M., Kurfürstendammstr. 151, wo Herr Direktor H. Schuchardt jederzeit zu näherer Auskunft über die Arbeit und zur Vermittlung des Missionsblattes „Sonnenaufgang“ bereit ist.

— Annulierung von Scheinhandelsbills. Durch das Gesetz vom 16. Dezember 1920 über die Verhinderung der Strafen gegen Scheinhandel, Verstreuererei und verbotene Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände ist für gewisse Straftaten eine Art Amnestie erlassen worden. Es heißt nämlich in § 7 dieses Gesetzes: „Verurteilungen wegen der bisher noch nicht rechtskräftig abgeurteilten Zuwiderhandlungen gegen Strafvorschriften, die zum Zweck einer Verhinderung erlassen sind, finden nicht mehr statt, soweit die Verhinderung aufgehoben ist.“ Entgegen ist nun bekanntlich die Verhinderungsregelung für Fälsch und Fälsche. Wer also hiergegen verurteilt wurde und nicht rechtskräftig deswegen verurteilt ist, der hat Anspruch auf Straffreiheit. Da nun Urteile, gegen welche Revision eingelegt worden ist, noch nicht rechtskräftig sind, kann das Reichsgericht in solchen Fällen den Annullierung der Rechtskraft des § 7 statuieren kommen lassen. Ein solcher Fall scheint jetzt vor dem 5. Strafsenat des Reichsgerichts zur Entscheidung zu kommen. Es handelt sich um ein Urteil des Kammergerichts Koblenz vom 3. Mai 1920, durch welches ein Wekermeister und ein Steinhauser wegen verbotenen Verkaufs von Weisk zu je 300 M. Geldstrafe verurteilt worden waren. Das Reichsgericht hob das Urteil auf und stellte das Verfahren gemäß § 7 des Gesetzes vom 16. Dezember 1920 als unzulässig ein. Es wurde dabei ausgeführt, daß der § 7 zweifellos eine Amnestie für die straflichen Straftaten gemeint war, und daß eine Einstellung auch in der Revisioninstanz erfolgen könne.

— Verbot von Reklamemarken. Nachbildungen von Wertpapieren hat eine Firma in Groß-Berlin zu Reklamewerben hergestellt und als „Kriegslohnmarken“ vertrieben. Sie sind der roten roten Marke der Reichsbank zu 20 M. und der roten roten Marke zu 5 M. ähnelnd nachgeahmt. Nur sind sie etwas größer und weisen auch im Vorzeichen ein wenig von ihnen ab. Das Reichsministerium mit über diese Nachbildungen auf Reklamewerben nicht zulassen, weil die Ähnlichkeit der Formgebung mit echten Marken betrübe und derartige Nachbildungen zu Verwechslungen im Betrieb und zu Schädigungen der Marke führen könnten. Briefe, Drucksaften usw. mit Reklamemarken auf der Vorderseite sind von der Beförderung ausgeschlossen.

— Ein Irrtum über die Flugpost. Die Absender von Flugpostbriefungen sind häufig der irrigen Meinung, daß diese Sendungen ohne weiteres durch Eilboten bestellt

werden. Um diesem Irrtum entgegenzutreten, hat das Reichspostministerium jetzt die Schalterbeamten angewiesen, bei jeder Auflieferung von solchen Sendungen, die nicht schon dem Vermerk „Durch Eilboten“ tragen, auf die Zweckmäßigkeit der Eilbotenstellung ausdrücklich hinzuwirken. In geeigneten Fällen soll hervorgehoben werden, daß die Vorteile der schnellen Flugpostbeförderung durch die sofortige Abtragung vermehrt und gesteigert werden. Der Wunsch über den Flugpostverkehr wird durch einen Vermerk ergänzt, der lautet: „Bei Flugpostbriefungen ist außerdem das Bestehen der Eilbotenstellung unter Entziehung der Eilbotengebühr zweckmäßig, weil sie sonst auf den gewöhnlichen Beförderungsweg abgetragen werden.“ Der Verkaufspreis der Antwortscheine für das Ausland verbleibt mit dem Wert unseres Geldes. Er konnte jetzt wieder einmal von 3,50 M. auf 3 M. für das Geld ermäßigt werden. Der eigentliche Wert beträgt bekanntlich 2,5 M.

— Die Amtsbezeichnung Studienrat führen jetzt auch die Wiesbadener planmäßiger Studienratstellen an den öffentlichen höheren Lehranstalten. J. T. haben nun die genannten Oberlehrerinnen an privaten höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend sich als Studienrat bezeichnet. Der Minister für Volksbildung erklärt dies in dem Bescheid an ein Provinzialschulkollegium für unzulässig, da der Studienrat eine Amtsbezeichnung ist. Auch der Charakter als Professor ist durch die Amtsbezeichnung Studienrat ersetzt. Lehrpersonen, die den Professortitel auf Grund ihrer Anciennität erhalten haben, dürfen diesen nicht weiter führen. Dagegen darf der Titel Professor auch im amtlichen Verkehr weiter gebraucht werden von Unberufenen des höheren Lehrstandes, denen auf Grund wissenschaftlicher Leistungen dieses Prädikat verliehen worden ist.

— Die Seminare für Gewerbelehrerinnen für Röhren- und Hauswirtschaft werden im Frühjahr wieder eröffnet und auf die häusliche Säuglings-, Kinder- und Krankenpflege ausgedehnt. Sie sollen in allen praktischen Unterrichtsfächern der jetzigen vereinbarten Lebensführung Rechnung tragen und mehr wie bisher die im Hausbau üblichen Handarbeiten berücksichtigen. Die nächste Ausbildung beginnt 14. März, die praktische Ausbildung ein weiteres Jahr, zugleich als Erlaß des bisherigen Professorens.

Wiesbadener Vergnügungsabläufe und Lichtspiele.

— Theater. Ein neuer Herr-Diener-Plan ist es schon eine Saison. Der neue Herr-Diener-Plan ist es schon eine Saison. Der neue Herr-Diener-Plan ist es schon eine Saison.

Aus dem Vereinsleben.

— Der „Scharlach-Männerchor“ hielt am vergangenen Sonntag im Vereinslokal seine diesjährige Jahresversammlung ab. Den Bericht des Vorstandes zufolge kann der Verein mit den Erfolgen des vergangenen Jahres, in welchem er auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken konnte, voll und ganz zufrieden sein.

Aus dem Landreise Wiesbaden.

— Berlin, 27. Jan. Dieser Tage war eine städtische Kommission, bestehend aus Herrn Oberbürgermeister Gehlert, Dr. Bogt und Herrn Polizeipräsidenten Gehlert, teilnehmend der Magistrats- und Herrn Direktor Sommer teilnehmend des Stadtverordneten-Kollegiums, in Berlin, um an den zuständigen Stellen verschiedene städtische Wünsche vorzubringen. Sie handelte sich, wie die „B.Z.“ berichtet, in der Hauptsache um Steuer- und Schulfragen, um Gemüderung von Zuschüssen für einen Volkshausbau und Übertragungsgeld für den Neubau von Wohnungen sowie für den

Leo Sternbergs jüngste Werke.

Wer eine schöngelungene Sprache liebt, der redet gern von deutschen Dichtern und meint damit die gedragte, aber überlebende Menge von literarischen Persönlichkeiten, die allesamt sich auszusprechen und zur Geltung zu bringen streben, ohne doch immer zu Luft und Licht zu gelangen. Wollen wir dieses Gleichnis aufnehmen, so lassen sich Dichter, die glückselig durchgedrungen sind, in der Tat als kraftvolle Waldsäulen bezeichnen, deren gleichmäßig und voll entwickelter Wuchs, deren Blüten und Früchte uns erfreuen und deren jährliche Zunahme wir mit Teilnahme verfolgen. Ein solcher Baum, der vor vielen anderen sich durch Ebenmaß und Fülle auszeichnet, ist Leo Sternberg, der jetzt zu den unumstößlichen Durchdrungen gehört. Mit mächtigen, tief im heimlichen Boden verankerten Wurzeln steht er da, seine Nahrung aus geheimnisvollen Quellen laufend; und Jahr für Jahr vergrößert sich der Stamm, der keine Krone trägt, und verzweigt sich diese Krone, die immer weiter, immer mächtiger um sich greift. Ja, es scheint, daß Sternberg jetzt in besonders schönem Wachstum begriffen ist, und daß er, noch nicht in endgültiger Form stehend, sein Aussehen verwandelt, wie etwa die Fichte ihre kurzen Nadeln allmählich durch lange ersetzt. Besonders in den drei letzten seiner Werke, die 1918, 1919 und 1921 erschienen sind, zeigt sich eine Entwicklung, ein Fortschritt in bestimmter Richtung, der zu beachten und zu verfolgen ist, weil ein Dichter wie Sternberg auf allgemeine Beachtung Anspruch hat.

Der Venusberg, rheinische Geschichten, heißt das erste dieser Bücher. Der Titel deutet nicht ganz den Inhalt, denn hier werden neben einigen Geschichten oder Novellen auch mehrere bildhafte Schilderungen dargeboten; aber das Wort „rheinish“ paßt auf die meisten. Denn ohne daß hiebei Heimatkultus und genuinere Lokalpatriotismus getrieben würde, sind manche der Motive nicht nur am Rhein, im Westerwald, im Rheingau heimisch, sondern am Rhein selbst auch, daß die sehr klare, auf kleinste Eigentümlichkeiten und unprägnante Erscheinungen gerichtete Beobachtung das Lokale in rheinisches Geißt erhalten hat. Da verfährt ein übermächtiger Erzähler tyrannisch mit einem Konventkloster, muß aber erfahren, daß das Leben und Lieben an der Mosele doch noch mächtiger ist als er; da wird, merkwürdig poetisiert, eine Kaiserin bei Rheins befohlen; ein verkommenen Müller im Westerwald wird zum Geliebten; ein tolles Dingelchen aus Caux übersteigt den Rhein im Gessang, um eine Ballnacht nicht zu veräumen; der preussische General von Stomard hat den Fürsten Metternich zu besuchen, nimmt ein bedeutendes Rheinbad bei Wiesbaden; man sieht, es ist eine dünne Sammlung, aber sie läßt auch von buntem Bild-

tern wie Edelstein oder wie ein gefüllter Römer in der Sonne. Das Fodensändige in der Natur des geistvollen Dichters, der das Kosmische als Grundlage nimmt, um seiner irdischen Laune einen Spielraum zu schaffen, macht sich deutlich geltend und scheint sich vorläufig zu genügen.

Aber im folgenden Jahre ist es zwar nicht überwunden, doch einigermaßen verflüchtigt. In dem Romanband von 1919 „Von Freude Frauen und genannt“ überwiegt das festgelegte lustigere Wesen, obgleich die Gegenstände der Erzählungen größtenteils auch in den Rheingebirgen wurzeln. Es wird nicht mehr so rein um des Stoffes willen erzählt und fabuliert, sondern Seelenprobleme treten lebte in den Vordergrund. — Probleme, die zum Teil mit verwegener Hand von „leiteneren Lebensbäumen“ geschnitten sind. Ein kinderloser Künstler bringt es fertig, seiner Ehe zuzufügen, ein Kind mit einem leikamen Mädchen zu erzeugen; ein noch leikameres Mädchen, das sich als Witwe ihrer verstorbenen abgetanen Liebhaber hält, kauft sich zu Befriedigungen aus dem Konventkloster; die Gräfin Loretta auf der Starkeburg über der Mosele bemächtigt sich der Seele ihres Waidwebers, des großen Kadwin, durch überlegenen Spott und weibliches Rechtsgefühl. Und auch in den meisten der übrigen Novellen überwiegt trotz der reinen und stark färbenden Erzählungs-kunst das eigenartige Seelenproblem in dem Grade, daß man den Eindruck hat: der Dichter habe einen neuen Weg eingeschlagen oder sei im Begriff, es zu tun.

Die Bestätigung dieses Eindruckes bringt die Erscheinung des laufenden Jahres: „O, feier Menschen! Eisen und Dichtung“. Hier hat sich zwar das Heimatgefühl des Dichters und sein Zusammenhang mit rheinischen Motiven nicht völlig verflüchtigt, aber er steht verwandelt vor uns wie ein Baum, der über Nacht ein grünes Blätterkleid mit dem flammenden des Herbstes verläßt hat. Man kann dieses Gleichnis noch etwas weiter führen. Die Herbstblätter leuchten, leuchten, ohne irdische Nahrungszufuhr, sie verzichten auf den Organismus ihres Stammes; so ist das, was Sternberg zuletzt geschrieben hat, im höchsten Grad von der Wirklichkeit abstrahiert. Die Szenen spielen ohne Ort und Zeit und ohne menschlich-mittelbare Menschen. August wird aus dem Himmel auf die Erde ver-laden, um durch sein Leid — und das Leid, das er schafft — Gott zu verdrängen; Eva wird herbeigeführt, und Adam ist nicht mehr das einsame Opfer nächtlicher Scharnisse; Adam verläßt Menschen vor der Verewicklung; tote Wesen sind in der Waldnacht — es ist eine irdische Wesen, die hohe Ansprüche an die Fassungsart stellt. Ebenso abstrakt und kosmisch sind die anderen Geschichten; auch das Letzte von ihnen läßt erkennen, daß sie alle Glieder

eines großen Kosmos sind, daß ihre Gesamtheit die eigentümliche Weltanschauung des Dichters darstellt, getragen von einem hohen kosmischen Gefühl und ausgedrückt in einer leidenschaftlich lebendigen Sprache, die ebensoviel Kunst als Festigkeit und plastisch ist. Eine überaus reiche Wendung, die der Venusberg nicht voraussehen ließ! Über-schwerlich wird diese Wendung die letzte sein, die Sternberg erlebt. Er steht mitten im reichsten Schaffen; mit diesen neuesten Gedichten, die in gewissem Sinne stark expressiv sind, ist er in Gegend gedrunge, die keine Fort-entwicklung in diesem Sinne, wohl aber eine Rückkehr aus der dichterischen Philosophie auf die schöne Erde gestatten; mögen wir ihm und seiner Meisterschaft auf diesem Boden noch oft mit Dankbarkeit begegnen!

Dr. W. v. Dettlingen.

Aus Kunst und Leben.

— Buchhandel und Buchpreise. Wie der Börsenverband der deutschen Buchhändler, hat auch der Vorstand der Buchhändlervereine eine Hauptversammlung nach Leipzig einberufen, die sich ebenfalls mit den neuen Bestimmungen über die Zuschläge zu dem Ladenpreis befassen wird. Die Versammlung findet am 12. Februar, also einen Tag vor der außerordentlichen Versammlung des Börsenverbands der deutschen Buchhändler statt. Wie es heißt, befindet sich der deutsche Buchhandel in einer schweren Krise, weniger durch äußere Einflüsse als durch Uneinigkeit in seinen eigenen Reihen. Diese Krise zu beenden, den Buchhandel zu gesunden Lebens- und Arbeitsbedingungen zurückzuführen, soll die vornehmste Aufgabe der Leipziger Tagung sein.

Kleine Chronik.

— Bildende Kunst und Musik. In München traten die Ministerialreferenten der deutschen Länder für Kunstangelegenheiten zu einer Besprechung zusammen. Sie saßen den Tagesfragen in der kaiserlichen Villa der Bildenden Künste. Übereinstimmung wurde besonders in der Angelegenheit der Kunstschulreform erzielt; in Dresden, Bayern, Württemberg und Sachsen wird die Vereinfachung des Kunstunterrichts, die Vereinfachung der Kunstakademie mit den Kunstgewerkschaften, vorbereitet sein, wie bereits vollzogen.

— Wissenschaft und Technik. Die Universität Bonn hat Professor Dr. v. Königen in München zur Erinnerung an den 25. Jahrestag der Entdeckung der Röntgenstrahlen das städtische Bürgerrecht verliehen. Gleichzeitig wurde Königen von der Rheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde sowie von der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität Bonn zum Ehrenmitglied ernannt.

Kauf von Jagd- und Spielplätzen von der Domäne zwecks Verlegung von Siedlungen und Spielplätzen, wie auch um die Frage der Verlegung der Stadt Viehtrieb in die Schulstraße A. um Viehtrieb mit der Stadt Wiesbaden gleichzustellen, mit der untern Stadt ja auch die wirtschaftlichen Verhältnisse gemein hat.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein gekühtes Rind.

v. Mainz, 27. Jan. Gestern verlor ein auswärtiger Händler einen Rindfleischtransport in hohem Werte zu verkaufen. Da sich der Verkäufer über die Herkunft des Apparates nicht ausweisen konnte, wurde er in Haft genommen. Der Apparat wurde beschlagnahmt. Jedenfalls ist derselbe geküht.

Ein Willkürerfüllung.

D. Frankfurt a. M., 28. Jan. Zum Andenken an seine verstorbenen Eltern hat Herr Henri Hubbs in Lugano eine Stiftung mit einem Kapital von 1 Mill. Mark hier errichtet. Der Zweck der Stiftung ist die Fürsorge für erhaltungsbedürftige Männer, Frauen und Kinder.

Wegen die Wohnungswelt.

14. Bad Nauheim, 28. Jan. Für den Kleinwohnungsbau ist ein Kreditschub von 700 000 M. bewilligt worden.

Schwarzschilling.

10. Niederhessen, 27. Jan. Im hiesigen Gemeindevorstand fand eine Treibjagd auf Säuen statt. Von fünf Schwarzschillingen, die in dem Laub zu erkennen, wurden drei erlegt und einer angeschossen.

v. Mainz, 27. Jan. In Schlichtung eines seit einigen Tagen in der Öffentlichkeit mit nicht oder weniger Bestimmtheit auftretenden Gerichtsverfalls des „Mainzer Journal“, das in Anbetracht des andauernden Ansehens des Bischofs von Mainz, Dr. Kirfel, dessen Zustand die Hoffnung auf Wiederherstellung der Gesundheit immer mehr zuwiderstrebt, der Papst den derzeitigen Regenten des Erzbistums Mainz, Dr. Ludwig Jung, zum Kardinal des Bischofs von Mainz mit dem Rechte der Nachfolge ernannt hat, damit er als solcher die ganze Verwaltung der Mainzer Diözese übernehmen kann.

Sport.

* Fußball. Auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße Sonntagmorgen 2 Uhr Abends Fußballspiel 07 Arminia gegen die gleiche des Sportvereins Wiesbaden (Wespiel 2:2), daran anschließend Kicker K. S. gegen Sportverein K. S. — Die vermittelnden Parteien behielten nachmittags ihre Tätigkeit. — Die 4. Mannschaft spielte vermittels 11 Uhr gegen die zweite des Sportvereins Döppel auf dem Platz hinter der Weidenerstraße. Die 1. und 3. Mannschaft trafen in Weidenheim den gleichen des Weidenheimer Fußballvereins (A-Meister 1920/21) gegenüber. Die 1. Jugendmannschaft spielt gegen die 1. von Viktoria 19 Weidenheim, die 2. Jugendmannschaft gegen die 1. Jugendmannschaft Viktoria, die 3. Jugendmannschaft gegen die 2. Weidenheim. — Wie aus mitteilt wird, hat der Fußballverein Germania, nachdem die Verbandsverträge fertig sind, bedeutende Wettspiele mit reichlichen Besuchen für seine Jugendmannschaft zum Abschluss gebracht. Am Sonntag, den 30. Januar, ist sie von dem Fußballklub Union Weidenheim zu einem Wohlstandsspiel verpflichtet. Abends der Mannschaft 11.00 Uhr (Wohnzeit). — Speziell Neues 1920 spielt am Sonntag mit seiner 1. und 2. Mannschaft gegen die gleichen von Weidenheim. Abends 8.30 Uhr (Wohnzeit) um 12.00 Uhr Ede Weidenheim und Weidenheim.

* Badminton. Am vergangenen Sonntag spielte die 1. Hofmannschaft des Sportvereins Wiesbaden in Ludwigshafen und trug ein Weitspiel gegen die 1. Hofmannschaft des F.C. Platz Ludwigshafen aus. Die Angestellte der beiden Vereine stürmten in der ersten Spielhälfte an den beiden Netzen teilnehmend beider Mannschaften. Nach Halbzeit wurde das Tempo noch lebhafter, und etwa 15 Minuten vor Schluss ließ der Mittelkämpfer von Platz das einzige Tor für seine Farben. Kurz darauf fiel das ausgleichende Tor durch Wiesbadens Mittelkämpfer auf eine gute halbe Stunde früher. Resultat 1:1. Am kommenden Sonntag, den 30. Januar, findet morgens 11 Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße ein Weitspiel der 1. Hofmannschaften des TuS und Weidenheim Ludwigshafen und des hiesigen Sportvereins statt.

Gerichtssaal.

10. Französisches Militär-Gesellschaftsgericht. Welt fe keine Halle mit sich führten, wurden 13 Einwohner aus Frankfurt a. M., Unterludwigsch, Sosenheim, Wollau, Wiesbaden, Friedrich a. M., Gattenheim und Himmelsbach zu Geldstrafen von 5 bis 60 M. verurteilt, sechs Gesellschaftsleiter aus Gießen, Langenschwalbach und Höchst a. M. in Geldstrafen von 25 bis 30 M. genommen, weil sie keine Preise an den von ihnen ausgegebenen Waren angebracht. Bei drei wurde außerdem die Falsifikation des Urteils in der Presse verurteilt. — Wegen attitudinäre insultante erkannte das Gericht gegen den Karl Dillmann in Höchst a. M.,

Wiesbaden 12, auf eine Geldstrafe von 500 M. und verurteilt die Publikation des Urteils in drei Tageszeitungen. — Heinz Haunrath aus Wiesbaden wurde in contumaciam, weil er einem Befehl der Befehlshabertruppe nicht nachgekommen, in eine Gefängnisstrafe von 20 Tagen und außerdem in eine Geldstrafe von 1500 M. genommen. Auch dieses Urteil wird in drei Tagesblättern publiziert.

me. Ein Straßencracker verurteilt. Der 24jährige Fabrikarbeiter Franz Geis aus Eintracht in Unterfranken hatte eine reiche Dame in der Gullstraße in Frankfurt a. M. überfallen und ihr Schlafzimmer ausgeraubt. Das Schwurgericht erkannte auf 7 Jahre Zuchthaus. Geis ist augenblicklich schon 2 1/2 Jahre Zuchthaus in Jülich an.

me. Mord. Die Strafkammer in Frankfurt a. M. verurteilte den 17jährigen Arbeiter Fritz Decker zu drei, den 21jährigen Arbeiter Friedrich Heisinger zu neun Monaten Gefängnis wegen Mordes. Die Angeklagten hatten einen Laden am alten Markt gestürmt, wo ihnen beschlagnahmte Kartoffeln verkauft wurden.

Neues aus aller Welt.

Das Kaiser-Ehrenwort. Einen fast übertriebenen Optimismus scheint ein Großberliner Geschäftsmann zu besitzen, der folgendes Interim in einer Besprechungsbesprechung äußerte: „Eindreicher! Curt Ehrenwort war Schindler. Heute hat ihr meine Schreibmaschine, Ideal 18 243, wieder gekauft. Die letzten fünf Maschinen sowie die heutige erwarde ich sofort zurück. Mein Ehrenwort wegen Polizei gilt noch. R. B.“ — Da scheint es ein feilscher „Vertrag“ vorzuliegen. Ob Herr B. der Appell an die Ehre der Langfinger, die ihm die Schreibmaschine „gestohlen“ haben, etwas helfen wird, dürfte recht zweifelhaft sein.

Explosion einer gekrümmten Gormine. Auf dem Weidenhanger Strand explodierte eine von dem hiesigen Nordwestklub angestrichene Gormine. Der Schaden ist sehr erheblich. Etwa 100 Fenchelkörner wurden durch den Luftdruck zertrümmert. Menschenverletzte sind keine zu beklagen.

Ein Stadionspiel. Eine weltberühmte Stadionspiel, die früher im Besitz der deutschen Kräfte war, ist bei einem Einbruch in Neu-Weidenhanger geschlossen worden. Eindreicher drangen durch ein Fenster in ein Zimmer ein, aus dem sie neben anderen wertvollen Gegenständen die Geige nahmen, die die Zeichen trägt: Antonio Stradivari 1713 Venedig.

Ein reibter Strich. In Gießen im hiesigen Gebiet eine Detachierende Theatertruppe in Streit. In seiner Zeit wurde der Herr „Direktor“ auch auf friedlich heimkehrende Bürger starke Schläge ab, glücklich ohne jemand zu treffen. Es wurde die Orchester alarmiert, die den Theatervorstellungen umginge und den reibten Direktor, der, nachdem er seine Munition verpulvert hatte, mit geschädigtem Eitel auf die Weidenhanger Leasing, fesseln und der inzwischen erziehenden Geisteswelt übergeben.

Reisfelder Kollisions. Der Kolonialwarenhandeler und Bankagent Döring und seine Frau nach Schwiegermutter wurden in ihrer Wohnung in Köln in Weidenhanger ermordet aufgefunden. Es soll sich ursprünglich um einen Einbruch gehandelt haben. Anlag gab der Anwalt, daß für Döring auf dem Vermögen 70 000 M. zur Verfügung bereit liegen, die aber am Karfreitag noch nicht abgeholt worden waren. Als des Mordes verdächtig wurden ein Fischhändler und seine beiden Söhne verhaftet.

Schwere Unfall beim Start eines Flugzeuges. Bei Gerinlich-Parthenkirchen fuhr ein Rumpfer-Flugzeug beim Start in die aufsteigende Menge. Zwei Passagiere wurden getötet und drei Schallader verletzt, darunter eines lebensgefährlich.

Ein Dammbruch in Mexiko. Infolge eines Dammbruches wurde die Stadt Durango in Mexiko unter Wasser gesetzt. 20 Personen kamen ums Leben und 30 andere sind verletzt worden. Der Umfang der Vermittlungen ist noch nicht bekannt. — Nach einer weiteren Meldung schätzte sich die Zahl der Vertriebenen auf 100 und diejenige der Verletzten auf 200. Tausende sind obdachlos. Die Silberminen wurden unter Wasser gesetzt, wobei zahlreiche Arbeiter in den Fluten ums Leben kamen.

Drachene Geiseln in China. Eine amerikanische Telegraphengesellschaft in San Francisco hat einen Vertrag unterzeichnet zur Errichtung einer drahtlosen Telestation in Shanghai mit Unterstationen in Canton, Teling und Chertin. Die Kosten werden sich auf über 4 Millionen Dollar belaufen. Das Unternehmen, an dem sich amerikanische und chinesische Interessen beteiligen, wird vom chinesischen Reichsminister kontrolliert. Nach 10 Jahren geht das Eigentum der Stationen auf China über.

* Der vornehme Portier. Den Besuchern eines der ersten Hotels in Monte Carlo fiel in letzter Zeit die außerordentlich vornehme Erscheinung des Portiers auf, der die Gäste an der Tür empfing. Es war ein ungewöhnlich schöner Mann mit dem vornehmsten Benehmen von der Welt, und mancher der „neuen Reichen“ war geradezu bestaunt von dem ebenso vornehmkommen wie zurückhaltenden Auftreten des Türhülers, das von einer ihnen fremden alten Kultur zeugte. Eines Tages war der „neue Portier“ plötzlich verschwunden; man hatte ihn verhaftet, und nun wurde Licht über die geheimnisvolle Persönlichkeit verbreitet. Der Herr Sergius Schatnow war unter der Jarenherzhaft Oberst der kaiserlich-russischen Garde gewesen, hatte dann im Jahre 1910 seinen Abschied genommen und war schließlich in einer amtlichen Mission nach Frankreich gekommen. Als die Landbahn Denzins erdete, nahm Schatnow an der Riviera seinen Aufenthalt und führte dort ein ruhiges Leben. Er verlor sein ganzes Vermögen in Baccarat, und als er nicht mehr aus noch ein wollte, übernahm er den Posten eines Portiers in dem Hotel, in dem er gelebt hatte. Aber auch dieses beheldene Dasein seiner neuen Stellung wurde gestört, denn eine Weisheitslehre, die er in besseren Tagen begangen, kam heraus und führte zu seiner Verhaftung.

Handelsteil.

Die Lage am Eisenmarkt.

mz. Essen, 27. Jan. Über die Lage am Eisenmarkt schreibt die „Deutsche Bergwerkszeitung“, daß die bevorstehenden Beratungen des Eisenwirtschafsbundes über eine neue Preisfestsetzung am 1. März heute schon eine erhebliche Zurückhaltung der Verbraucher hervorzurufen hätten. Eine weitere Preiserhöhung werde viele Werke an die Selbstkostengrenze und sogar darüber bringen. Das Blatt betont, daß nur die freie Preisbildung die deutsche Industrie über die krisenhaften Erscheinungen des Abbaus hinwegbringen könnte. Insbesondere Lothringener Minette sei stark angeboten. Am Seefrachtmarkt herrsche eine Deroute. In Roheisen würden für Januar wahrscheinlich die höchsten Versandziffern seit der Revolution erreicht werden. In Walzfabriken sei zurzeit auf Grund älterer Abschlüsse noch genügend zu tun. Neue Abschlüsse kämen nur in geringem Umfange herein. In verschiedenen Erzeugnissen, wie Mittel- und Feinblechen, sowie in Draht seien Preisunterbietungen zu beobachten. Lothringener und Luxemburger Werke trügen neuerdings mit Anstreben an den deutschen Märkten hervor. Besonders unterstrichen wird die erhebliche Belastung, die den Eisenwerken aus der großen Verteuerung der Inlandsfrachten erwachsen müsse.

Berliner Devisenkurs.

Table with columns for W.T.B. Berlin, 28 Jan, Drahtliche Auszahlungen für various countries like Holland, Belgien, Norwegen, etc.

Industrie und Handel.

* Gegen eine allgemeine Verteuerung der Güterfrachten wird vom Reichsverband der deutschen Industrie geschrieben: Es scheint geplant zu sein, zur Deckung des Eisenbahndefizits alle Güterfrachten um 100 Proz. zu erhöhen. Gegen eine so starke und schematische Erhöhung werden von der deutschen Industrie die ernstesten Bedenken erhoben. Es soll nicht verkannt werden, daß die Eisenbahnverwaltung vor der Notwendigkeit steht, für ihr Milliardendefizit eine Deckung zu beschaffen. Mit einer Erhöhung der Eisenbahnfrachten wird man sich also abzufinden haben. Diese darf aber keine allgemeine schematische sein. Eine durchgehende 100proz. Erhöhung der Gütertarife würde nur alle Preise wieder in die Höhe treiben und damit die von allen Seiten als notwendig bezeichnete Preisenkung aufhalten. Viel eher wäre darüber zu sprechen, verschiedene Prozentsätze der Frachterhöhung für die einzelnen Tarifgruppen je nach der Tragfähigkeit der Güter zu vereinbaren. Es wird außerdem zu verlangen sein, daß auch die Erhöhungen bei zunehmender Entfernung stufenförmig herabgehen. Zur Begründung seiner Anregungen weist der Reichsverband vor allem auf die Tatsachen hin, daß die Verteuerung der Unterhaltungs- und Betriebskosten infolge Aufbesserung und Erneuerung des Betriebsmaterials mehr und mehr in Westfalen kommt.

Morton - Stillschrift - Feder. Neue Auswahl in Füllhaltern. Carl Koch, Ecke Michelsberg, Kirchgasse.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten. Hauptverleger: G. Seiffel. Verantwortlich für den politischen Teil: H. Schützler; für den Unterhaltungs- und literarischen Teil: H. Schützler; für den wissenschaftlichen Teil: H. Schützler; für die Anzeigen und Redaktionen: G. Dornau, Schmidt in Wiesbaden. Druck u. Verlag der S. G. Heil der g. H. Hofbuchdruckerei in Wiesbaden. Creditkonde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Advertisement for shoes with text: '... wir 5 Jungen', 'An der Kasse in Abzug gebracht werden auf Einzelwaare, Restbestände sowie auf warme Winterschuhe BAR-RABATT 20%', 'Schuhfabrik Conrad & Cie. A.-G. Burg b. Magdeburg.', 'Verkaufsstelle in: WIESBADEN, Marktstraße 10 (Hotel Grüner Wald) und MAINZ, Gutenbergplatz 10.'

Stellen-Angebote
Weibliche Personen
Gewerbliches Personal

Erdeuil. jung. Alleinmädchen
zum 15. Febr. gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich meld. Frau Schweigart, Emser Str. 43.

Erdeuil. jung. Alleinmädchen
zum 15. Febr. gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich meld. Frau Schweigart, Emser Str. 43.

Erdeuil. jung. Alleinmädchen
zum 15. Febr. gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich meld. Frau Schweigart, Emser Str. 43.

Wir suchen Lehrstellen
für Schneiderinnen
Weißbeugnäherinnen
Putzmacherinnen
Friseurinnen
Verkäuferinnen
ferner Anfangsstellen
für Hausangestellte
aller Art. F 202
Städtisches Berufsamt
im Arbeitsamt, Zim. 20.

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal

Bank. Abiturient
sucht Lehrstelle.
Offerten unter D. 951 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Lehrstelle
für Handelschüler auf Euro. Ost. unter N. 848 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Bezirks-Generalvertreter
für Lebensversicherung gesucht. Gewähr für großes Neugeschäft u. Organisation bietend. Entschädigung sehr weitgehend, je nach Bewertung, u. steigend. Glänzende Akquisitionserleichterung vorh. Andere Vertret. gestatt. Neulinge kommen auch in Frage. Angeb. u. E. 946 Tagbl.-Verl.

Sofort beziehbar!
Im Vorortverkehr Mäandern gelegener feiner, schöner, vornehmer und äußerst wertvoller
kompl. möbl. Herrschaftsstüb
ca. 10 Wohnräume, Dielen, Bad, Stallung, Garage, 5 Morgen Parkgarten, 1 Kuh, Geflügel, reichliche Vorräte, für 1050000 Mk. veräußlich u. Nr. 2925 d.
Rob. Heinemann & Co., Immobilien
München, Karlsplatz 8.

Erdeuil. jung. Alleinmädchen
zum 15. Febr. gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich meld. Frau Schweigart, Emser Str. 43.

Geb. jg. Dame
die bereits tätig, gew. u. im Hauswesen erfahr., auch in der Küche ist, ein. Haushalt selbständig zu führen, sucht voll. Tätigk. in nur gutem Hause. Off. u. N. 947 Tagbl.-Verlag.

Lichtige, selbständige Köchin
sucht Stell. in nur fein. herrschaftl. Hause, evtl. a. als Haushilf. tagsüber. für 1. Februar od. später. Offerten unter N. 947 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrstellen
für F102
Schlosser, Elektriker, Auto Schlosser, Spengler u. Installateure Kaufmänn. Betriebe (Büro u. Verkauf) sucht

Städt. Berufsamt
im Arbeitsamt, Zim. 20.

Dr. jur.
Referendar, 28 J., mit guten juristischen u. kaufmänn. Kenntnissen, tücht. Arbeiter, sucht in **Handel, Bank** oder **Industrie** gleich welcher Art. Offerten unter **T. 950** an den Tagbl.-Verlag.

Bergstraße-Landhaus
9 Zimmer mit Zubehör, hiervon 5 Zimmer sofort beziehbar, 1250 Qmtr. Garten, mit reichl. Obst. Preis 85000 Mk. u. v. Käbetes u. Nr. 38 durch Wolff, Moos u. Co., G. m. b. H., F 52 Benekestr. 11, B.

Haus mit Bäderei
Preis 65000 Mk., Anzahl. 30000 Mk., Rente, ohne Wohn- u. Bäderei 16000 Mk., Geb. 30 Sad Weib. rro Monat. Uebernahme kann sofort erfolgen, zu verkaufen. Offerten unt. N. 944 Tagbl.-Verlag.

Größeres Brillant-Kollier
billig zu verk., auch Ein-tausch gen. mögl. Bedarfs-artikel. Offerten unter N. 942 Tagbl.-Verlag.

2 weiße D.-Kleider
billig zu verk., Krombach, Bismarckstr. 31, 3. l.

Schm. D. Tuchjacke 60.
eines. Samt-Dalbj. (38), neu, 80 Mk. u. verschied. Pulen zu verk. b. Gösch. Albrechtstr. 5. Stb. 2. l.

Schönes Samt-Kostüm
(Größe 42 bis 44), be- legt mit edelm. Netz-Bela. Preis 580 Mk., ebenso aus- erhalt. brauner Sport- Anzug für 14-15jährigen Jungen, Preis 180 Mk., zu verk. Händler vorbejeu. Poststraße 1. Part. rechts.

Neuer enal. grauer Wol- lstoff zu verkauf. Mainzer Straße 13.

Dicker Mantelstoff, schwarz, für Herren-Älfter, ebenso schwarzer Wol- lstoff zu verkauf. Mainzer Straße 13.

Ein a. Schwarz, Gehrock- Anzug, einigemaß getrag., aus gutem Hause, preis- wert u. v. N. Schenk, Göbenstraße 2. Erb. 1. l.

Erdeuil. jung. Alleinmädchen
zum 15. Febr. gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich meld. Frau Schweigart, Emser Str. 43.

Lichte Köchin
sucht Stell. in nur fein. herrschaftl. Hause, evtl. a. als Haushilf. tagsüber. für 1. Februar od. später. Offerten unter N. 947 an den Tagbl.-Verlag.

Für Abiturienten Lehrstelle als Koch
in nur erstem Hause gesucht. sofort oder später. Offert. u. N. 951 Tagbl.-Verlag.

Bermietungen
Mieterhaus billig!
Geschäftl. Wohnstr. 111.

Räden u. Geschäftsräume.

Vadenslokal in Frankfurt a. M.
ca. 60 qm groß, nebst Küche, im Zentr., bei für Enagos-Geschäft geeignet, sofort gegen Abhand. abzutreten. Gest. Offerten an Klein u. Co., Frankfurt a. M., Dalenstraße 3. Telefon N. 2958. F 188

Möbl. Zimmer, Mainz.
12

Möbl. Zimmer in ruhig. Lage
zu am. Johannis- kerer Straße 7. 3. l.

Gr. aut möbl. Frontispiz- zim.
evtl. mit Klavier, preisw. zu am. Loreley- Rina 7. Frontispiz.

Möbl. Zimmer mit Peni.
Mörkstr. 2. l.

Schon möbliertes Wohn- u. Schlafzim.
an alleinstell. Herrn am Retotal zu verm. N. 947 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer zu verm.
Off. u. E. 939 Tagbl.-Verl.

Gärtnerei
mit Wohnhaus, Gewächshäusern und sämtl. dem Inventar andrem Unter- nehmen halber sofort preiswert zu verkaufen. N. 943 Tagbl.-Verl. VI

Immobilien-Kaufgehe

Kleine aber gute Villa
zu kaufen gesucht. Off. u. N. 949 an den Tagbl.-V.

Wohnhaus oder Villa
nebst Garten im Rheingebiet zu kaufen ges. Off. u. N. 945 Tagbl.-V.

Entlastungs-Anzug
federn, für mittl. St. wie blaue, auf. N. 941. kleine N. 3. 2. Platen- Seilmethode. Teilzahl. große u. 11. Bodelstättige billig zu verkaufen. Schwann, Frankfurterstr. 13. 2. l.

Gut erb. Militär-Schule
(Größe 45-46) a Paar 80 Mk. zu verkaufen. N. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Leinwand
u. dunkelblauer Stoff- Anzug bill. zu verk. Preis. Kleinstraße 39. Stb. 2. l.

Erdeuil. jung. Alleinmädchen
zum 15. Febr. gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich meld. Frau Schweigart, Emser Str. 43.

Dame
die perfekt in Stenographie und Schreibmaschine und an Hott's Arbeiten gewöhnt ist. Offerten mit Angabe von Alter, jetziger Tätigkeit, Gehaltsanprüchen, Referenzen unter Chiffre N. 422 an den Tagbl.-Verlag. 1834

Zwei Zimmer
in herrschaftl. Hause. Röhre Rinnstraße. 1. Et. Schlaf. mit 2 Betten. Erkerzimmer als Wohn- zimmer, Terrassenzimmer. a. Wund. Telefon-N. 947 an den Tagbl.-Verlag.

2 möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension gesucht. Offert. u. N. 950 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildeter Franzose
sucht eleg. mod. möbliert. Schlafzim., elektr. Licht, ev. Balkon, im Zentrum der Stadt, bei sehr guter Veranlagung. Gest. Offerten unter N. 959 an den Tagbl.-Verlag.

Mutter und Tochter
suchen per sofort

2 unmöbl. Zimmer
in anst. Hause. Offert. in Nr. u. N. 947 Tagbl.-V.

1-2 leere oder teilweise möbl. Zim.
in best. Dorte, von sol. Herrn ges. Off. mit Preis unter N. 947 an den Tagbl.-Verlag.

Garten od. Grundstück
mit oder ohne Wohn- zimmer, in ruhig. Lage Wiesbad., am lsh. Frankfurter Str., bei boh. Anzahlung zu kaufen ge- sucht. Off. mit Preis u. T. 947 an den Tagbl.-V.

Occasion.
Grand tapis velour Ax- minster à vendre. Beekel, ruelle d'ecole 4. 2.

Stegdecken, 3 m. Schürzen, halbrunder Tisch u. Dol- lenstisch billig zu verk. Weber, Poststraße 7. 2. l.

Erdeuil. jung. Alleinmädchen
zum 15. Febr. gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich meld. Frau Schweigart, Emser Str. 43.

Golides Bürofräulein
(17-20 Jahre) welches sicher im Rechnen ist, zum Eintritt per 1. Februar gesucht. Schriftliche Offerten mit Lichtbild und Angabe bisheriger Tätigkeit, event. unter Bei- fügung von Zeugnisabschriften an

Frirma Adolf Harth,
Wiesbaden, Dohheimer Straße 63.

Zwei Zimmer
in herrschaftl. Hause. Röhre Rinnstraße. 1. Et. Schlaf. mit 2 Betten. Erkerzimmer als Wohn- zimmer, Terrassenzimmer. a. Wund. Telefon-N. 947 an den Tagbl.-Verlag.

Räume gesucht!
Ich suche gegen gute Bezahlung per sofort

2 oder 3 große Räume
aweds Einrichtung eines Möbelsackers. Offerten u. N. 421 an den Tagbl.-V.

3-4 leere Räume
für ruhig. chemischen Be- trieb per sof. oder später gesucht. Off. u. N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Schreiner-Werkstatt
im Zentrum für sof. oder später zu mieten gesucht. N. Reichert, Dranienstraße 3.

Beste Jahrtuh
(Lahrtoffe) zu verkaufen bei 1838 Barmann, Erbenheim, Mainzer Str. 11.

Trachtige Biere, fransp. Stall, Futter, Vorräte, kein Schweinrot, leichter Federtarten u. v. Beder, Dohheimer Straße 87.

5. Biene, Biene, gebedt, zu v. Klambert, Waldstraße 24.

Selten kömer deutsch. Schäferhund
mit Stammbaum Aufst. h. zu verk. Bel. Sonntag in Mainz, Heideberner- straße 11. 2. rechts.

Gemälde
wunderbare Landschaft (Köln, Paris) un- kündbar preiswert zu verkaufen. Hofallee 35, 1.

Edle Delgemälde
in Goldr. Landsh. preis- wert zu verk. Kaiser-Str.- Rina 19. B. nur 11-1.

Erdeuil. jung. Alleinmädchen
zum 15. Febr. gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich meld. Frau Schweigart, Emser Str. 43.

Frankfurter Bankgeschäft
sucht gewandten **Remissier**
am Platze Wiesbaden. Off. u. F. B. R. 273 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 1/3

Zwei Zimmer
in herrschaftl. Hause. Röhre Rinnstraße. 1. Et. Schlaf. mit 2 Betten. Erkerzimmer als Wohn- zimmer, Terrassenzimmer. a. Wund. Telefon-N. 947 an den Tagbl.-Verlag.

Mietgehe
Anfragen unter dieser Rubrik sind bei Aufgabe zahlbar.

Geschäftshaus
in der Umgegend, mit Metzgerei oder Kolonial- waren- u. Delikat.-Gesch., zu mieten oder zu kaufen gesucht. Off. u. N. 944 an den Tagbl.-Verlag.

Friseurgeschäft
1-2 Zimmer-Wohnung evtl. 2 leere Zimmer. Off. u. N. 949 an d. Tagbl.-V.

5-6-Zim.-Wohn.
herrschaftl. möbl. mit Küche, Bade- u. Mädchen- zimmer u. all. Komfort. gesucht. Offert. u. N. 947 an den Tagbl.-Verlag.

Damenziele!
Herr sucht sofort eine elegante 2-3-Zimmer- Wohnung mit Bad und Küchenbenutzung. Off. u. N. 947 an den Tagbl.-V.

Dame mit 2 Töchtern
sucht in ruhig. vornehm. Hause 3 elegant möbl. Schlaf- und Wohnzimmer

Ruh. Küchenbenut. evtl. Pension. Off. u. N. 946 an den Tagbl.-Verlag.

Beste Jahrtuh
(Lahrtoffe) zu verkaufen bei 1838 Barmann, Erbenheim, Mainzer Str. 11.

Trachtige Biere, fransp. Stall, Futter, Vorräte, kein Schweinrot, leichter Federtarten u. v. Beder, Dohheimer Straße 87.

5. Biene, Biene, gebedt, zu v. Klambert, Waldstraße 24.

Selten kömer deutsch. Schäferhund
mit Stammbaum Aufst. h. zu verk. Bel. Sonntag in Mainz, Heideberner- straße 11. 2. rechts.

Gemälde
wunderbare Landschaft (Köln, Paris) un- kündbar preiswert zu verkaufen. Hofallee 35, 1.

Edle Delgemälde
in Goldr. Landsh. preis- wert zu verk. Kaiser-Str.- Rina 19. B. nur 11-1.

Erdeuil. jung. Alleinmädchen
zum 15. Febr. gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich meld. Frau Schweigart, Emser Str. 43.

tüchtiger erfahrener Beamter
mittleren Alters für Expedition, gewandt in allen Exped.-Arbeiten f. Vahn- u. Wasser- verband, tariffundig, selbständ., gewissenhaft.

jüngerer Mann,
der in einer Gartenhandlung gelernt, für Rußerzimmer, gute Augen, gute Hand- schrift, anständig und pünktlich.

Zwei Zimmer
in herrschaftl. Hause. Röhre Rinnstraße. 1. Et. Schlaf. mit 2 Betten. Erkerzimmer als Wohn- zimmer, Terrassenzimmer. a. Wund. Telefon-N. 947 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs- Tausch!
Suche meine 3-Z. Wohn- mit Bad in Frankfurt gegen gleiche Wohn. in Wiesbaden zu tauschen. Offerten unter N. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Vielach vorgetommene Miß- brände geben uns Securi- tätung zu erklären, daß wir nur solche Offerte, nicht aber solche von Bewerbern befordern. Der Verlag.

Immobilien
Vielach vorgetommene Miß- brände geben uns Securi- tätung zu erklären, daß wir nur solche Offerte, nicht aber solche von Bewerbern befordern. Der Verlag.

Beste Jahrtuh
(Lahrtoffe) zu verkaufen bei 1838 Barmann, Erbenheim, Mainzer Str. 11.

Trachtige Biere, fransp. Stall, Futter, Vorräte, kein Schweinrot, leichter Federtarten u. v. Beder, Dohheimer Straße 87.

5. Biene, Biene, gebedt, zu v. Klambert, Waldstraße 24.

Selten kömer deutsch. Schäferhund
mit Stammbaum Aufst. h. zu verk. Bel. Sonntag in Mainz, Heideberner- straße 11. 2. rechts.

Gemälde
wunderbare Landschaft (Köln, Paris) un- kündbar preiswert zu verkaufen. Hofallee 35, 1.

Edle Delgemälde
in Goldr. Landsh. preis- wert zu verk. Kaiser-Str.- Rina 19. B. nur 11-1.

Erdeuil. jung. Alleinmädchen
zum 15. Febr. gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich meld. Frau Schweigart, Emser Str. 43.

Stenotypistin,
zur Aufnahme deutschen Diktats und fehler- freier Niederschrift auf der Adlermaschine, 200 Silben Mindestleistung

für Hemische Fabrik bei Wiesbaden. Angebote unter N. 918 an den Tagbl.-Verlag. F 395

Wohnungs- Tausch!
Suche meine 3-Z. Wohn- mit Bad in Frankfurt gegen gleiche Wohn. in Wiesbaden zu tauschen. Offerten unter N. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Vielach vorgetommene Miß- brände geben uns Securi- tätung zu erklären, daß wir nur solche Offerte, nicht aber solche von Bewerbern befordern. Der Verlag.

Immobilien
Vielach vorgetommene Miß- brände geben uns Securi- tätung zu erklären, daß wir nur solche Offerte, nicht aber solche von Bewerbern befordern. Der Verlag.

Wohnungs- Tausch!
Suche meine 3-Z. Wohn- mit Bad in Frankfurt gegen gleiche Wohn. in Wiesbaden zu tauschen. Offerten unter N. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Vielach vorgetommene Miß- brände geben uns Securi- tätung zu erklären, daß wir nur solche Offerte, nicht aber solche von Bewerbern befordern. Der Verlag.

Immobilien
Vielach vorgetommene Miß- brände geben uns Securi- tätung zu erklären, daß wir nur solche Offerte, nicht aber solche von Bewerbern befordern. Der Verlag.

Beste Jahrtuh
(Lahrtoffe) zu verkaufen bei 1838 Barmann, Erbenheim, Mainzer Str. 11.

Trachtige Biere, fransp. Stall, Futter, Vorräte, kein Schweinrot, leichter Federtarten u. v. Beder, Dohheimer Straße 87.

5. Biene, Biene, gebedt, zu v. Klambert, Waldstraße 24.

Selten kömer deutsch. Schäferhund
mit Stammbaum Aufst. h. zu verk. Bel. Sonntag in Mainz, Heideberner- straße 11. 2. rechts.

Gemälde
wunderbare Landschaft (Köln, Paris) un- kündbar preiswert zu verkaufen. Hofallee 35, 1.

Edle Delgemälde
in Goldr. Landsh. preis- wert zu verk. Kaiser-Str.- Rina 19. B. nur 11-1.

Erdeuil. jung. Alleinmädchen
zum 15. Febr. gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich meld. Frau Schweigart, Emser Str. 43.

1 Banjospieler u. Schlagzeuger
für Jazz-Band-Kapelle per sofort gesucht. Gegenforderung an „Riviera“, Berlin W., Kurfürstendamm 220.

Wohnungs- Tausch!
Suche meine 3-Z. Wohn- mit Bad in Frankfurt gegen gleiche Wohn. in Wiesbaden zu tauschen. Offerten unter N. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Vielach vorgetommene Miß- brände geben uns Securi- tätung zu erklären, daß wir nur solche Offerte, nicht aber solche von Bewerbern befordern. Der Verlag.

Immobilien
Vielach vorgetommene Miß- brände geben uns Securi- tätung zu erklären, daß wir nur solche Offerte, nicht aber solche von Bewerbern befordern. Der Verlag.

Wohnungs- Tausch!
Suche meine 3-Z. Wohn- mit Bad in Frankfurt gegen gleiche Wohn. in Wiesbaden zu tauschen. Offerten unter N. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Vielach vorgetommene Miß- brände geben uns Securi- tätung zu erklären, daß wir nur solche Offerte, nicht aber solche von Bewerbern befordern. Der Verlag.

Immobilien
Vielach vorgetommene Miß- brände geben uns Securi- tätung zu erklären, daß wir nur solche Offerte, nicht aber solche von Bewerbern befordern. Der Verlag.

Beste Jahrtuh
(Lahrtoffe) zu verkaufen bei 1838 Barmann, Erbenheim, Mainzer Str. 11.

Trachtige Biere, fransp. Stall, Futter, Vorräte, kein Schweinrot, leichter Federtarten u. v. Beder, Dohheimer Straße 87.

5. Biene, Biene, gebedt, zu v. Klambert, Waldstraße 24.

Selten kömer deutsch. Schäferhund
mit Stammbaum Aufst. h. zu verk. Bel. Sonntag in Mainz, Heideberner- straße 11. 2. rechts.

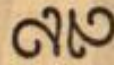
Gemälde
wunderbare Landschaft (Köln, Paris) un- kündbar preiswert zu verkaufen. Hofallee 35, 1.

Edle Delgemälde
in Goldr. Landsh. preis- wert zu verk. Kaiser-Str.- Rina 19. B. nur 11-1.

Theodor WERNER
 Wäschefabrik - Gegr. 1868
 WIESBADEN
 Webergasse, Ecke Langgasse.

Seit über 50 Jahren liefere als Spezialität:
Gediegene Wäsche-Ausstattungen

eigner Anfertigung.



Von heute ab kommt eine Reihe schöner Aussteuern zur Auslage in den Schaufenstern!

Französische Rhein-Armee
 Bekanntmachung.

Am 5. Februar 1921, um 2 Uhr nachmittags, kommen im Quartier Fayolle zu Biebrich zur öffentlichen Versteigerung:

**5 Pferde
 4 Stuten.**

Die Angebote müssen in Mark gemacht werden. Die Zahlung ist sofort zu leisten. Außerdem liegt auf den Freisen ein Zuschlag von 7 1/2 % zum Nutzen des Schatzamtes.

Wiesbaden, den 26. Januar 1921.

Der Sachmeister von S. P. 180: Tailleur.

Armée française du Rhin.

Avis au public.

Le Samedi 5. Février 1921, à 14 heures au Quartier Fayolle à Biebrich, il sera procédé à la vente aux enchères publiques de:

**5 chevaux
 4 juments.**

Les enchères seront faites en marks. Le paiement aura lieu au comptant. En outre, les prix de vente seront majorés de 7 1/2 % au profit du Trésor.

Wiesbaden, 26. Janvier 1921.

Le Payeur particulier: Tailleur.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein E. V.

Unsere Mitglieder laden wir für Samstag, den 29. Januar, abends 7 Uhr, zu einer

Versammlung

in den großen Saal des „Turnvereins“, Hellmündstraße 25, ein.

Tagesordnung:

1. Bericht über den neuen Mietzuschlag. Berichterstatter: Herr Stadtdirektor Dr. Hildner.
2. Vortrag des Herrn Universitätsprofessors Victor Bredt aus Marburg über „Hausbesitz und Preußenwahlen“.

Eine zweite Versammlung findet am Montag, den 31. Januar, abends 8 Uhr, im großen Saal des Kathol. Gesellenvereins, Dohheimer Straße 24, statt.

Herr Direktor M. Dieckmann aus Berlin spricht über „Die Zwangsbewirtschaftung des Hausbesitzes und ihre Folgen“. Im Anschluss daran: Aussprache über die Tätigkeit des Wohnungsamtes und des Mieteinigungsamtes. Der Vorstand.

Haut-Hand-Haarpflege mit OLDYM
 Vorzüglich gegen rauhe Haut und aufgesprungene, mitlege Hände!
 Hersteller: Chemische Fabrik Röhrl & Haas in Darmstadt

Heute Samstag, den 29. Januar beginnt mein großer

Indentur-Ausverkauf

und dauert nur kurze Zeit. — Während desselben gewähre ich auf sämtliche Schuhwaren einen **Rabatt von 10%**

Einzel- u. Restpaare zu fabelhaft billigen Preisen. Beachten Sie meine Schaufenster! — Benützen Sie möglichst die Vormittagsstunden zu Ihren Einkäufen.

Schuhhaus Sandel

Kirchgasse 60, Ecke Mauritiusstraße.
 Marktstraße 22.

8 Trauringe
 Dukaten gold 900 gestempelt
 18 kar. Gold 750
 14 kar. Gold 585
 8 kar. Gold 333 gestempelt v. 50.— an

Bok 70 Kirchgasse 70
 gegenüb. Mauritiuspl. Wiesbaden.
 Tel. 6132. 1756

Billiger als Frachtgut :: und schneller als Eilgut!

Regelmäßiger Eilfuhrdienst Wiesbaden, Mainz und zurück. Abfahrt täglich: Von Mainz 9 Uhr vormittags, Rheinallee 21. Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolastraße 5. L. RETTENMAYER, Wiesbaden, Nikolastraße 5. Tel.: 12, 115, 124, 242, 3011. Mainz, Rheinallee 21. Tel. 839. 1821

100 Stück pa. Sebtuden zu verl., à 1.30 Mk. Bäder Himmel, Hellmündstraße 56.
Metallbetten
 Stahldrahmatr., Kinderbetten, Volster an jedermann. Katalog frei. P. 51 Offenmöbelfabrik, Esch in Thüringen.
Brennholz und Anzindeho's
 Holzwohle, Bretter, Bauholz u. Latten, Handletterwagen, Stahlböde u. Vorkehrwachs liefert B. Gail Wwe., Biebrich a. Rh., Fernsprecher 13. 1835
 Bettstätten bei Kindern sowie Erwachsenen jede Garantie für los. Belästigung. Alter u. Geschlecht aus. Kostlose Auskunft ert. F. 169 Souterrain Verland Pola Zwergen, München 7, 75 Neureutherstraße 13.

Hofbuchhandlung
Heinrich Staadt
 Bahnhofstr. 6. Fernruf 1073.
 Am Sonntag, den 30. Januar, vormittags 11—1 Uhr, und Montag, den 31. Januar, Einmalige Ausstellung in sämtlichen Räumen: Die Drucke der Ernst Ludwig-Pressen zu Darmstadt und der Kleukens-Pressen zu Frankfurt. Wir bitten das literarisch interessierte Publikum und besonders unsere Freunde zum regen Besuch. 1833
 Hofbuchhandlung Heinrich Staadt.

Hansa-Hotel
 WIESBADEN, Ecke Rhein- u. Nikolastr.
 Besitzer: F. Lederbogen.
 Sonntag, den 30. Januar 1921:
Gedeck Mk. 15.—
 Tomaten-Suppe.
 Königin-Pastetchen.
 Schweinekotelette mit bayer. Kraut.
 Obst.

Hotel „Bristol“ Restaurant
 (früher Hotel Fuhr)
 3 Geisbergstr. Telefon 5844. Geisbergstr. 2.
 Exquisite Küche.
 Menüs in unübertroffener Reichhaltigkeit.
 Diner 20, 35 Mk. Souper 20, 40 Mk.
 Speisen à la carte in großer Auswahl.
 Täglich von 4.30 bis 10 Uhr:
Vornehmes Künstler-Konzert.
 Five o'clock Tea
 täglich von 4.30 Uhr bis 6 Uhr.
 Eintritt einschließlich
Tee und Gebäck Mk. 15.—

1. Deutsche Automobil-Fachschule Mainz
Chauffeur-Schule
 Vom Ministerium ermächtigte Ausbildungsstätte für Führer von Kraftfahrzeugen. F. 175
 Kurs am 1. u. 15. jeden Monats. Telefon 940.

Deutschnationale Volkspartei
 Geschäftsstelle: Nikolastraße 17, 2, Fernsprecher 5539

Mitgliederversammlung
 am Montag, den 31. Januar, abends 8 Uhr, im Hotel Vogel, Rheinstraße 27 (Gartenhof).
 Tagesordnung: F 790
 1. Bericht des Vorstandes über die Wahlvorbereitungen.
 2. Kandidatenaufstellung zur Kommunal- und Landtagswahl.
 Wir bitten freundlich und dringend um vollständiges Erscheinen. Der Vorstand.

Wir bieten freibl. franko Grenze inkl. aller Ausfuhrspesen an:
Für Wiederaufbau:
 500 Waggon Portland-Zement
 mehrere Millionen Doppelfalzziegel
 500 Waggon Eisenbahnschwellen
 Nur seröse u. legitimierte Firmen erh. Off.
Eustav Keip & Co., Wiesbaden 84
 Kaiser-Friedrich-Ring 90
 Telegr. Keipco. Telephon 2620.

Endlich gefunden!
 Die besten Heidelberger Landfried-Tabake wie Fasstabak, Hausmacht, Muff Muff, Binsehub, Pfl Shag Ia, wie überhaupt reichhaltigste Auswahl in Tabaken sowie die
Mausmarke große Zigarre zu 90 Pfg.
Citat große Zigarre zu Mk. 1.— u. 1.20
 die dicke Bremer Meule Mk. 1.—
 finden Sie bei
Firma Ludwig Wies-Zöller
 Wiesbaden
 Herrngartenstr. 6. Seerobenstr. 15.

